

INTEGRAS

Fachverband Sozial
und Sonderpädagogik
Association
professionnelle
pour l'éducation sociale
et la pédagogie
spécialisée

«Nimm mi id Ärm» Professionelle Nähe (k)ein Widerspruch in sich?

Workshopbeschreibung
Integras Fortbildungstagung 2021

17. bis 18. November 2021 in Brunnen

Beteiligung erwünscht!

Workshop 1 Moderation: [Ute Spiekermann](#), [Limita Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung](#)

Wie gehen Sie mit dem Bedürfnis nach Nähe von Klient*innen um? Was lassen Sie zu? Wo setzen Sie Grenzen? Wer weiss davon? Fachpersonen tragen in ihrer mächtigen Position die Verantwortung für die Grenzziehung. Dennoch haben Klient*innen mehr als ein Wörtchen mitzureden. Im Workshop diskutieren wir anhand von Situationsbeispielen und konkreten Handlungsinstrumenten wie zum einen Klient*innen an der Gestaltung von Nähe und Distanz beteiligt werden können. Zum anderen betrachten wir, welche Voraussetzungen nötig sind, um Klient*innen vor Grenzverletzungen verschiedener Schweregrade wie auch Mitarbeiter*innen vor Falschanschuldigen besser schützen zu können.

In Beziehung bleiben trotz oder dank starker Emotionen?

Workshop 2 Moderation: [Regula Sarbach](#) und [Lucas Maissen](#), [Schlupfhuus Zürich](#)

Jugendliche, die kaum sichere Bindungen erlebt haben, lösen bei Sozialpädagog*innen oftmals heftige Emotionen aus, von starkem Mitgefühl bis hin zu regelrechtem Abscheu und Ekel. Professionelle Nähe bedeutet eigene Emotionen in diesem ganzen Spektrum wahrzunehmen und einzuordnen. Reflexion und der achtsame Umgang mit eigenen Bedürfnissen sind dabei grundlegend, um in Beziehung zu bleiben. Im Workshop wird ein Instrument, welches dem Verstehen und Versorgen von Emotionen der Mitarbeitenden dient, vorgestellt und diskutiert.

Beziehungsgestaltung in lebensweltorientierten Einrichtungen

Workshop 3 Moderation: [Christa Quick, Familien Support Bern West](#)

Eine zentrale Dimension im Alltag der Menschen ist ihr Sozialraum. Daher sollen in lebensweltorientierten Einrichtungen platzierte Kinder und Jugendliche die bestehenden Beziehungen zu ihren Familien, Freundinnen und Freunden, Herkunftsklassen etc. weiterhin pflegen können. Die Eltern und andere familiäre Schlüsselpersonen sollen möglichst viel Verantwortung für die Betreuung ihrer Kinder behalten. Im Workshop beschäftigen wir uns mit der Frage, was diese Grundsätze für die Beziehungsgestaltung im pädagogischen Alltag bedeuten. Wie kann es gelingen, unsere professionellen Beziehungen und die professionelle Nähe so zu gestalten, dass sie nicht in Konkurrenz zu den lebensweltlichen Beziehungen stehen, und wie gehen die Mitarbeitenden mit diesen Herausforderungen um?

Professionelle Nähe im Spannungsfeld von Massnahmenvollzugs und Beziehungsaufbau

Workshop 4 Moderation: [André Wyssenbach, Viktoria-Stiftung Richigen](#)

Im pädagogischen Alltag des Massnahmenvollzugs bewegen sich die Fachpersonen in einem offensichtlichen Spannungsfeld zwischen professioneller Nähe und Zwang. In diesem Workshop diskutieren wir wie es gelingen kann, selbst bei angeordneten Platzierungen eine professionelle Nähe aufzubauen – und was bedeutet in diesem Zusammenhang professionelle Nähe. Wir setzen uns mit Partizipation im pädagogischen Alltag sowie systemische Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten als stärkende Elemente auseinander. Zuletzt stellen wir uns auch die Frage: Gibt es in der professionellen Nähe im Zwangskontext überhaupt Unterschiede zur freiwilligen Platzierung?

Für oder mit den Eltern?

Workshop 5 Moderation: Gabriela Willimann und Franziska Beer, Fachstelle Kinderbetreuung

Die Einbindung der Eltern in die Zusammenarbeit ist zentral für eine förderliche Pflegekind-Begleitung. Es stellt an alle Beteiligten, das Kind, seine Eltern, die Pflegefamilie und die begleitenden Fachpersonen hohe Anforderungen an ein sorgfältiges Vorgehen und benötigt die Kooperation von allen.

2021 starteten die Fachstelle Kinderbetreuung Luzern gemeinsam mit Eltern von Pflegekindern ein Projekt für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Im Workshop fliessen die Sichtweisen der Eltern aus dem Projekt ein und wir berichten von unserer Elternarbeit sowie von hilfreich erlebten Grundhaltungen, zum Beispiel der wohlwollenden, ausdauernden, proaktiven Grundhaltung seitens der Fachperson. Elemente unserer Elternarbeit sind Biografiearbeit, Besuche bei den Eltern, vielfältige Formen von Eltern-Kind-Kontakten, gemeinsame Feierlichkeiten, Eltern- /Standortgespräche, Zusammenarbeit Eltern-Pflegeeltern, etc.